

Bundesfachgruppe Klempnertechnik

Jahrestagung der Metaller

Am 24. April traf sich die Bundesfachgruppe Klempnertechnik in Potsdam. Nach 15 Jahren an der Spitze gab Heinz Lummel sein Amt als Bundesfachgruppenleiter an Rainer Schaefer ab.

Bis auf die bayerischen Kollegen hatten die Klempner, Spengler und Flaschner der Republik bereits im letzten Jahr Sorgen durch eine allgemeinmäßige Auftragslage. In den letzten Monaten, so die Erfahrungsberichte aus den Regionen, weist die Tendenz noch weiter nach unten. Ungeachtet dessen scheinen die Fachbetriebe durch verstärkte Ausbildungsbereitschaft in die Zukunft zu investieren. Sehr positiv wurde von der Bundesfachgruppe aufgenommen, daß es derzeit in Bayern 1053 Lehrlinge im Spenglerhandwerk gibt. Auch in Baden-Württemberg sind die Landesfachklassen mit etwa 60 Lehrlingen pro Lehrjahr gut besetzt. Aus Niedersachsen, Baden-Württemberg und Hessen berichteten die Landesfachgruppenleiter, daß wirksame Initiativen gegen die Schwarzarbeit durchgeführt werden. Die besten Erfolge lassen sich offensichtlich mit Kontrolleuren erzielen, die beim Landratsamt angestellt sind.

Erfolgreiche Lobbyarbeit

Im Mittelpunkt dieses Themas steht das Arbeitsblatt 138 „Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versickerung von Niederschlagswasser“. In der Entwurfsfassung stand noch die Empfehlung, auf unbeschichtete Metalle wie Kupfer, Zink und



Eine umfangreiche Tagesordnung beschäftigte die Bundesfachgruppe. Dabei stand neben gewerkespezifischen Themen auch die Neuwahl des Bundesfachgruppenleiters an

Blei bei Dacheindeckungen zu verzichten. Doch eine kontinuierliche Aufklärungsarbeit gegen diese einseitigen Empfehlungen war erfolgreich und hat dazu geführt, daß in der Endfassung (Januar 2002) solche Aussagen nicht mehr enthalten sind. Aufgrund des unterschiedlichen Informationsstandes in bayerischen Landkreisen läßt der Amtsschimmel derzeit noch zu wünschen übrig, denn in einigen Landkreisen werden Kupfer-, Zink- und Blei-Dächer größer 50 m² weiterhin nicht genehmigt, wenn eine dezentrale Versickerung vorgegeben ist. In diesen Fällen sollte der Fachbetrieb darauf hinwirken, daß der zuständigen Behörde das Merkblatt 138 mit seinen Aussagen zu Metalldach und Umwelt erläutert wird. Der Einsatz von rostfreiem Stahl für Dach und Fassade stand nie zur Disposition. Wie der Erfahrungsaustausch in der BuFa zeigte, bedarf es allerdings bei der Verarbeitung von 0,5 mm und erst recht bei 0,4 mm dicken

Scharen einer guten Portion Erfahrung, um keine welligen, sondern optisch gute Ergebnisse erzielen zu können. So läßt sich eine Aufwölbung in Scharenmitte nur dann vermeiden, wenn die Falzmaschinen durch entsprechende Versuche präzise eingestellt sind. Geäußert wurde zudem die Empfehlung, die Falze (bei kleineren Dächern) nicht maschinell zu schließen, um weniger Spannung in das Material zu bringen.

Eine Änderung der DIN 4102-4, die vom Normenausschuß Bau 00.34.07 angestrebt wurde, hätte zur Folge, daß eine Metalldeckung nicht mehr unmittelbar auf eine Holzschalung bzw. Latung verlegt werden dürfte. Bedenken in puncto Beständigkeit gegen Flugfeuer und strahlende Wärme waren der Anlaß. Mittlerweile hat der ZVSHK nicht nur Einspruch eingelegt, sondern zusammen mit dem ZVDH (Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks) und allen betroffenen Halbzeug-Herstellern einen Formulierungsvorschlag erarbeitet, die dem Normenausschuß des NA Bau zur Prüfung vorliegt.

Förderprogramme

Andreas Müller, Geschäftsführer im ZVSHK, informierte die BuFa-Mitglieder über die aktuellen Fördermaßnahmen des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bewilligt zinsgünstige Kredite, wenn umfangreiche Investitionen zur CO₂-Minderung und zur Energieeinsparung in Wohngebäuden des Altbau-Bestandes geplant werden. Erreicht werden muß ein Einspareffekt von mindestens 40 kg CO₂/m² Gebäudenutzfläche im Jahr. Auf der Internet-Seite www.kfw.de/service lassen sich die Förderprogramme im Detail nachlesen, der Antrag ist über ein Kreditinstitut zu stellen. Zahlreiche weitere Themen beschäftigten die BuFa:

- Haftungsüberebnahmevereinbarungen stehen vor dem Abschluß
- Umgelenkte Dachbelüftung am First
- Innenliegende und vorgehängte Rinnen
- Verlegetechnik von Holzwerkstoffplatten.



Dank und Glückwünsche für Heinz Lummel (M.) nach 15jähriger Bufo-Leitung von Nachfolger Rainer Schaefer (l.) und Ulrich Leib (Stellvertreter)

Gelbdrucke in Arbeit

Aus dem Fachausschuß Klempnertechnik berichtete Rainer Schaefer. Zum Klempnertag im

Januar lagen sieben verschiedene Gelbdrucke vor, deren Einspruchsfrist Ende Mai abgelaufen ist:
– Fachregeln des Klempnerhandwerks

- Merkblatt Kleben in der Klempnertechnik
- Merkblatt Bekleidungen an Schornsteinen und Abgasleitungen
- Merkblatt Fugendichtungen
- Merkblatt Metalldachdeckung aus Edelstahl rollennahtgeschweißt
- Merkblatt belüftete und unbelüftete Dächer
- Technische Regeln für die Blei-Verarbeitung.

In nächster Zeit gilt es für den Fachausschuß, die inzwischen eingegangenen Stellungnahmen zu bearbeiten.

Rainer Schaefer für Heinz Lummel

Am ersten Sitzungstag stand nach insgesamt 15 Jahren ein Wechsel an der Spitze der Bundesfachgruppe an. Heinz Lummel, weltweit tätiger Klempnermeister aus Karlstadt/Main, mochte

sich nach vielen Jahren nicht erneut zur Wiederwahl stellen und hatte bereits seit längerem seinen Stellvertreter, den Hamburger Klempnermeister Rainer Schaefer, zum Nachfolger vorgeschlagen. Die Kandidatur bestätigte die Bufa einstimmig, ebenso den Vorschlag, Ulrich Leib, Spenglermeister aus Moorenweis/ Bayern, als seinen Stellvertreter zu wählen. Heinz Lummel kündigte an, die Aktivitäten im Klempner- und Kupferschmiedemuseum in seiner Heimatstadt fortzuführen und berichtete aktuell von einer Initiative bayerischer Jung-Unternehmer im Spenglerhandwerk. Im Frühjahr war man erstmalig zu einem Treffen nach Karlstadt gekommen, um fachspezifische und betriebswirtschaftliche Themen zu erörtern. Die Gruppe will sich in Zukunft halbjährlich im Museum treffen. TD